Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgor 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 233 | **Mittwoch, den 6. Oktober** | **1897.**

Rundschau.

Der 50. Hauptversammlung des Gesammtvereins der Evangelischen Gustav Adolf-Stiftung z. H. des Leiters derselben, Geh. Kirchenrath D. Pank in Leipzig hat der Kaiser folgendes Telegramm zugehen lassen: Rominten, den 4. Oktober 1897. „Ich habe die treuen Segenswünsche, welche mir der Gesammtverein der Evangelischen Gustav Adolf-Stiftung gelegentlich seiner 50. Hauptversammlung dargebracht hat, mit herzlicher Freude entgegengenommen und danke für diese freundliche Begrüßung aufs Wärmste. Ich wünsche den segensreichen Bestrebungen der Gustav Adolf-Sache auch ferner Gottes Schutz und reichen Erfolg und werde der Stiftung, wie den Vereinen in meinen Landen gleich meinen Vorfahren an der Krone als deren Protektor stets mein besonderes Interesse und meine Fürsorge gern zu Theil werden lassen. Daß mein, im Verein mit den übrigen evangelischen Fürsten Deutschlands seinerzeit an geweihter Stätte abgelegtes Zeugniß für unser evangelisches Bekenntniß in der 50. Hauptversammlung einen so freudigen Wiederhall gefunden, hat mich mit großer Befriedigung erfüllt.
Wilhelm I. R."

Weder im Reichsmarineamt noch an anderen Stellen der Regierung denkt man, dem „Hann. Cour" zufolge, an ein Marine-Septennat im Sinne des Militär-Septennats oder Quinquennats. Der vom Staatssekretär Tirpitz ausgearbeitete, bis 1905 reichende Flottenplan soll lediglich zur Aufklärung der Volksvertretung und der öffentlichen Meinung dienen. Das Reichsmarineamt sieht kein anderes Mittel, sich gegen die fortgesetzten Verdächtigungen mit „uferlosen" Plänen zu sichern, als indem es, und zwar zum ersten Male, frei und offen einen festen Flottenplan dem Reichstag unterbreitet. An eine Beeinträchtigung des Etatsrechts des Reichstags, so fügt das nationalliberale Blatt hinzu, denkt weder die Regierung im Allgemeinen noch der Staatssekretär Tirpitz im Besonderen. Wird aber die Absicht, aus der die Vorlegung des Flottenplanes entstanden ist, mißverstanden, was allerdings kaum wahrscheinlich ist, und der Plan grundsätzlich verworfen, dann wird die Regierung die Verantwortung für den weiteren Verlauf der Dinge ablehnen. — Mit dieser Andeutung kann nur die Demission des Reichskanzlers gemeint sein, fügt die „Voß. Ztg. hinzu. Ebenso möglich wäre jedenfalls auch eine Auflösung des Reichstages, aber wir meinen, so heiß wird die Suppe überhaupt nicht genossen werden.

Offiziös wird übrigens geschrieben: Wie verlautet, besteht die Absicht, die auf die Marine bezüglichen Gesetzvorschläge, sobald dieselben endgültig festgestellt sein werden, durch den „Reichsanzeiger" zu veröffentlichen, um den Reichstagsmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit dem Inhalt der Vorlage vertraut zu machen, ehe noch dieselbe zur parlamentarischen Verhandlnng gelangt. Zur Zeit befindet sich die Vorlage noch in einem Stadium, welches es ausschließt, daß eingehende und authentische Mittheilungen aus derselben gemacht werden können.

Freiherr v. Marschall, so behauptet neuerdings wieder ein Blatt, steht noch immer auf der Liste der künftigen Botschafter. Daß Freiherr v. Saurma-Jeltzsch, als dessen Nachfolger Freiherr v. Marschall gern bezeichnet wird, wenigstens noch bis zum kommenden Frühjahr auf seinem Konstantinopeler Posten verbleiben wird, kann mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden. Um seine Nachfolgerschaft braucht man sich heute also noch keine Sorge machen.

Der Reichsversicherungs-Gesetzentwurf wird in diesen Tagen an die Mitglieder des Versicherungsbeiraths behufs Abgabe eines Gutachtens übersandt werden. Derselbe beschränkt sich nur auf die Regelung der öffentlich-rechtichen Beziehungen der Privatversicherungsgesellschaften und wird in keiner Weise Geltung für die öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaften haben. Der Widerspruch gegen die Beseitigung der Vorrechte der öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaften kam aus Süddeutschland.

Die Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie ist diesen Montag durch den Vorsitzenden ihres Kuratoriums, Nic. Reinhart-Worms, in Freiberg i. S. eröffnet worden. Die Anstalt bietet insofern ein Interesse auch für die Allgemeinheit, als in ihr Offiziere der Bekleidungsämter über die Bereitungsmethoden von Leder so ausgebildet werden sollen, daß sie bei der Abnahme des Leders für den Heeresbedarf besser als bisher die Güte der Waare abschätzen können. Es wird also mit der Anstalt auch einem staatlichen Interesse entgegengekommen. Aber auch für die gesammte deutsche Lederindustrie wird die Anstalt von großem Vortheile sein können

Der sozialdemokratische Parteitag in Hamburg wurde durch den Abgeordneten Molkenbuhr eröffnet. Die Rednertribüne war mit Büsten von Lassalle, Engels und Marx geschmückt. Molkenbuhr erklärte, daß der gegenwärtige Parteitag seit 21 Jahren der erste vor der Reichstagswahl sei und daher eine eminente Bedeutung habe. Nach Festsetzung der Geschäftsordnung wurde eine Resolution für die englischen Metallarbeiter, die um den Achtstundentag kämpfen, einstimmig angenommen. Desgleichen wurde die aus 11 Punkten bestehende Tagesordnung angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Oktober.

Beim Kaiser in Rominten weilte am Sonnabend Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck. Montag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets.

Der Kaiser wird, von Rominten über Danzig kommend, am Mittwoch in Eberswalde (Mark) erwartet, von wo er sich nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben wird. Am Sonntag fährt der Monarch nach Liebenberg zum Grafen Eulenburg. Mitte November wird der Kaiser auch auf Schloß Kuchelna im schlesischen Kreise Ratibor als Jagdgast des Fürsten Lichnowsky erwartet.

Die Kaiserin hat Sonntag Nachmittag dem Krankenhause Bethanien in Berlin einen längeren Besuch abgestattet und wohnte dort einem Gottesdienste bei. — Ein Telegramm der in Berlin stattgehabten Konferenz der evangelischen Jungfrauenvereine beantwortete die Kaiserin dankend: Ich wünsche Ihren Berathungen reichen Segen zur Minderung der von mir schmerzlich empfundenen Gefahren, in welchen ein so großer Theil unserer gewerblichen Jugend schwebt. Ich bitte Sie, nicht abzulassen in Ihrer treuen Bekämpfung dieser äußeren und inneren Noth. Möchte es mit Gottes Hilfe gelingen, auch die in besonderer Weise gefährdete Fabrikbevölkerung zu gewinnen, daß sie die mit Liebe und Erbarmen ihr entgegengestreckte Hand nicht ferner zurückweise.

Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Christian von Dänemark trafen Montag Abend um $7\frac{1}{4}$ Uhr in Schwerin ein und begaben sich vom Bahnhofe sofort in den Dom zum Sarge des Herzogs Friedrich Wilhelm, woselbst Prinz Heinrich Kränze niederlegte.

Das russische Kaiserpaar, die großherzoglichen Herrschaften und die übrigen in Darmstadt weilenden Fürstlichkeiten waren am Montag bei der Prinzessin Ludwig von Battenberg im Palais am Luisenplatz zum Thee geladen. — Graf Murawjew gedachte Montag Abend von Darmstadt nach Baden-Baden abzureisen.

Botschafter von Bülow, stellvertretender Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, ist in Berlin eingetroffen.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird berichtet, daß der Landeshauptmann Major Leutwein seinen durch Dienstgeschäfte verzögerten Urlaub Ende September angetreten hat. Major Leutwein hat sich nach Kapstadt begeben und gedenkt Mitte November in Berlin zu sein.

Der Zustand des erkrankten Direktors des Abgeordnetenhauses in Berlin, Geh. Reg. Rath Kleinschmidt, hat sich etwas gebessert. Der Kranke leidet in Folge von Nikotinvergiftung an akuter Herzschwäche

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlaß betreffend die Uebertragung von Strafniederschlagungs- und Strafmilderungsbefugnissen in Zoll- und Steuersachen. Danach ist bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und die sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs und Landesabgaben, der Finanzminister ermächtigt, die bezüglichen Strafen sowie die Kosten des Verfahrens niederzuschlagen, zu ermäßigen und zu mildern und zwar auch dann, wenn die Strafen und Kosten durch gerichtliches rechtskräftiges Erkenntniß auferlegt sind.

Die Verzögerung der Einberufung der preußischen Generalsynode hat, der „Kreuz. Ztg." zufolge, ihren Hauptgrund darin, daß die Fertigstellung des Gesetzentwurfs über die Besoldung der Geistlichen eine längere Zeit beansprucht, als ursprünglich erwartet werden konnte.

Aus den Verhandlungen des Congresses deutscher Taubstummenlehrer, der in diesen Tagen in Dresden versammelt war, ist zu erwähnen, daß nach einer Mittheilung des die Versammlung im Namen des preußischen Kultusministers begrüßenden Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath Schneider die preußische Regierung ein Gesetz vorbereitet, welches den Besuch der Taubstummen-Anstalten für Taubstumme obligatorisch macht. Die Zustimmung des Landtags zu einem solchen Gesetz ist natürlich mit voller Sicherheit vorauszusetzen.

Der dem bayrischen Landtage vorgelegte Gesetzentwurf betreffend eine Kapitalrentensteuer stellt für die Anlage der Kapitalrentensteuer folgende Sätze auf: $1\frac{1}{2}\%$ bei einer Rente von 40 bis 100 M., 2% bei einer Jahresrente von 100 bis 400 M., $2\frac{1}{2}\%$ bei einer Rente von 400 bis 700 M., 3% bei einer Rente von 700 bis 1000 M., $3\frac{1}{2}\%$ bei einer Rente von 1000 bis 100 000 M., $4\frac{1}{2}\%$ bei einer Rente von mehr als 100 000 M.

Der erste internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz tagt z. Z. in Wien. Es nehmen an ihm über 200 Delegirte aus Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz, Rußland, England und Nordamerika Theil.

Eine Warnung vor der Auswanderung nach Chile erläßt der deutsche Wohlthätigkeitsverein in Valparaiso. Möge dieselbe beherzigt werden!

Der Majoratsherr.

Roman von Nataly v. Eschstruth.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung)

Der Apotheker wiegte bedenklich den Kopf. „Diese Bagage könnte zum Stein des Anstoßes werden", sagte er kleinlaut, „ihnen gefällt das zuchtlose Leben unter dem verrückten Herrn, welcher sie schalten und walten läßt, wie es ihnen beliebt! Sie werden mit einer Aenderung der Verhältnisse am wenigsten einverstanden sein!"

„Pah!" polterte der Assessor, „sie können doch seine landbekannten Verdrehtheiten nicht ableugnen, und auf diese kommt es hauptsächlich an!"

„Das wohl, aber sie können vieles beschönigen, wenn sie wollen!"

„Je nun, man muß eben versuchen, sie auf diese oder jene Weise zu gewinnen!" zuckte Graf Rüdiger die Achseln. „Ich denke mir, die Gagen werden bei dem Geizhals Willibald nicht allzuhoch ausfallen, der künftige Majorathsherr bewilligt sie in doppelter oder gar dreifacher Höhe!"

„Vortrefflich, Herr Graf, das wird ziehen!!"

„Ich überlasse Ihnen plein pouvoir meine Herren, diese oder jene Zugeständnisse zu machen, welche Sie im Interesse der Sache für nöthig halten," fuhr Rüdiger gleichgültig fort, „ich bin kein Knauser und gönne gern jedem das Seine. Und nun wollen wir diese leidige Angelegenheit hiermit erledigt sein lassen und recht vergnügt noch ein Glas Wein zusammen trinken! Ich bitte Sie, meine Freunde, zu Gast und leere das erste Glas auf ein „Gut Gelingen!" — Man that voll aufgeregter Freude Bescheid; der Wein perlte in den Gläsern und in den Köpfen spukten traumhafte schöne Bilder von einer künftigen besseren Zeit!

Noch einmal entflammte das gräfliche Paar alle Herzen durch bezaubernde Liebenswürdigkeit, dann nahm man Abschied, aber man lächelte dabei ein siegesfreudiges „Auf Wiedersehen!"

Am nächsten Morgen holperte der Hotelomnibus abermals vor die Thüre, um die seltenen Reisenden zum Bahnhof zu bringen. Der Assessor stand mit einem Strauß an der Wagenthür. Es war ein Meisterstück des Angerwieser Gärtners, welcher seine schönsten Blumenstöcke geplündert hatte, um diesen Abschiedsgruß zu ermöglichen. Es war für die Gräfin! Da that er es mit Begeisterung — denn die hohe Dame hatte mit seiner Frau auf dem Kriegerball gesprochen und seiner Tochter sogar auf den Fuß getreten, — so dicht stand sie zwischen ihnen! Die halbe Stadt war auf den Beinen, um die gefeierten Menschenfreunde noch einmal zu sehen.

Man rief Hurrah! schwenkte die Taschentücher und etliche Damen weinten sogar, weil sie es für respektvoll und schicklich hielten.

Die Herrschaften grüßten und winkten mit dem Ausdruck größter Herzlichkeit und Innigkeit nach allen Seiten und der Abschied von Simmels hatte etwas geradezu Rührendes! Es war auch keine Kleinigkeit für die biederen Alten. Sie hatten in diesen zwölf Tagen mehr verdient, wie sonst in etlichen Jahren, und das war eine Thatsache, welche die „Stadt Hamburg" für ewige Zeit dem gräflichen Paar verpflichtete.

Und nun gar die Hoffnung, diese Menschen dauernd auf Niedeck zu wissen — nach wie vor in Angerwies freundschaftlich verkehrend — oh nach Adam Riese war Vater Simmel dann sehr bald schon ein gemachter Mann.

Noch ein letztes Lebewohl und vielsagendes „Auf Wiedersehen", dann schwankte der gelbe Kasten langsam nach vorn, setzte sich in Bewegung und rumpelte die Straße entlang. Die Straßenjungen gaben selbstverständlich das Geleit, und der Graf schüttete als letzte Menschenfreundlichkeit sein Portemonnaie unter sie. Da gab's ein unendliches Gejohle, Gebalge und Gepurzle, und während alle Welt voll Entzücken diese Freigiebigkeit anstaunte, entschwand der Omnibus den Blicken.

Als sich auch der Abschied von Gottlieb und Schröder mit aller Inbrunst vollzogen — man steckte der Gräfin im Übermaß der Freude über das fürstliche Trinkgeld wieder und wieder die Hand zum biederen Drucke entgegen — schloß sich endlich die Coupeethüre erster Klasse hinter den Reisenden. Mit einem Seufzer, welcher einem Aufstöhnen glich, sank die Gräfin in die Polster zurück und auch ihr Gemahl warf sich wie ein Erlöster in die Ecke nieder.

„Gott sei Dank, das wäre überstanden." Die Gräfin streifte die perlgrauen Handschuhe ab und schleuderte sie mit einem Ausdruck des Ekels von sich. „Pfui, wie viel schmierige Kaffern haben sie gedrückt. Zu allem Ueberfluß auch noch dieser ungebildete Hausknecht. Rüdiger, es war entsetzlich, diese zehn Tage haben mich Nerven gekostet."

Der Graf strich langsam mit dem eleganten Taschentuch über die Stirne. „Ich hoffe, mein Kind, sie haben mehr eingebracht wie gekostet. Ich gebe zu, daß diese Zeit in Angerwies eine starke Zumuthung für Dich sowohl wie für mich gewesen ist, Du weißt, um was es sich gehandelt hat, und weißt auch, was wir hoffentlich erreicht haben. Im übrigen mache ich Dir mein Kompliment, wie meisterlich Du Deine Rolle gespielt hast."

„Der ersten Schauspielerin könntest Du konkurriren! Es wird jetzt manch spaßhafte Erinnerung für uns geben, wenn wir an den Eliteball des Kriegervereins denken! Hast Du eigentlich mit Frau Simmel Schwesterschaft getrunken?"

Frau Melanie lachte leise auf. „Spotte nur, ich sehe Dich schon in Zukunft Arm und Arm mit dem Herrn Apotheker und Auditeur durch die Straßen von Angerwies wandern! Und das erste Diner, welches wir auf Niedeck geben, wird eine außerordentlich buntscheckige Gesellschaft aufweisen, falls Du wirklich

Der deutsch-russische Handel.

Wir haben bereits die vom kaiserlichen statistischen Amt veröffentlichte Darstellung des deutschen Außenhandels für 1896 erwähnt. Wie sich die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Rußland in den letzten Jahren, namentlich unter dem Handelsvertrag gestaltet, darüber geben folgende Zahlen nähere Auskunft: Die Hälfte der russischen Ausfuhr entfällt auf Getreide. Die Ausfuhr russischen Getreides nach Deutschland hob sich seit 1893 um 209 Mill. Mk. wobei allerdings zu bemerken ist, daß der Zollkrieg im Jahre 1893 die Getreideeinfuhr aus Rußland wesentlich beschränkte. Gegen 1894 ergiebt sich ein Plus von 86 Mill. Mk. Die Ausfuhr von Holz, thierischen Produkten, Vieh, Häuten und Fellen ergab aber 1896 gegen 93 ein Mehr von nur 22,5 Mill. M., oder 14 Prozent. Betrachten wir nun die deutsche Ausfuhr nach Rußland, die zum allergrößten Theil Fabrikate umfaßte, so stellt sich das Plus derselben 1896 gegen 93 auf 76,3 Mill. Mk. oder 49 Prozent. Der Werth der ausgeführten Eisenwaaren und Instrumente hob sich um 53,8 Mill. Mark oder 200 Prozent, die Ausfuhr von Baumwollenwaaren um 77 Mill. oder 270 Prozent. Von Droguerien wurden 5 Mill. Mk. mehr ausgeführt; auch die Ausfuhr von Papierwaaren stieg.

Allerlei aus Friedrichsruh.

Bei den täglichen Tischgesprächen kommt der Fürst häufig dazu, falsche Darstellungen geschichtlicher Vorgänge zu berichtigen, die er irgendwo im Laufe des Tages gelesen hat. Auch neue Thatsachen werden bei solchen Gelegenheiten bekannt. So z. B. erfuhr man vor einiger Zeit auf diese Weise, daß Kaiser Friedrich die Absicht gehabt habe, dem Grafen Herbert Bismarck nach Analogie des fürstlichen Hauses Pleß den Prinzentitel zu verleihen, wogegen der Fürst Einspruch erhoben und gebeten habe, wenn seinem Sohne eine Gnade erwiesen werden solle, Se. Majestät ihn zum Mitgliede des preußischen Staatsministeriums zu ernennen geruhen möge. — Das Gespräch ging dann auf Kaiser Wilhelm I. und seinen Sohn über. Der Fürst schätzte an Letzterem außer anderen guten Seiten namentlich dessen hohe militärische Eigenschaften. Daß Kaiser Wilhelm nach dem Nobiling'schen Attentat die Absicht gehabt habe, die Regierung definitiv seinem Sohne zu übertragen, stellte der Fürst entschieden in Abrede. Die Legende, daß während der Krankheit Kaiser Friedrichs die Einsetzung einer Regentschaft erörtert worden sei bezeichnet der Fürst als gänzlich aus der Luft gegriffen. Dasselbe sei der Fall bezüglich der Angabe, daß erst nach dem Tode Wilhelms I. eine volle Verständigung zwischen dessen Nachfolger und ihm, Bismarck, zu Stande gekommen sei. Die volle Verständigung zwischen dem hohen Herrn und ihm sei seit 1866 niemals unterbrochen gewesen. An der Regierungsfähigkeit Kaiser Friedrichs habe in amtlichen Kreisen niemals ein Zweifel bestanden.

Ausland.

Skandinavien. König Oskar hat folgendes Dankschreiben an den Minister des Aeußern, Grafen Douglas, gerichtet: „Von den königlichen Gesandtschaften und Konsulaten, von skandinavischen und anderen Vereinen im Auslande, von Schweden und Norwegern, Männern und Frauen, in nahe und entfernt gelegenen Ländern und nicht am wenigsten von Vielen, die das Vaterland für immer verlassen haben, aber sich doch immer durch Bande der Liebe mit ihm in Verbindung fühlen, sind mir und der Königin in der letzten Zeit so viele Beweise von Anhänglichkeit zugegangen durch Briefe, Telegramme, Adressen und Gaben, daß wir nicht im Stande sind, Allen und einem Jeden persönlich unseren Dank auszusprechen. Ich ersuche Euere Exzellenz deshalb, womöglich allen denjenigen, die in dieser Weise uns Freude bereitet haben, die Ausdrücke unserer tiefen und aufrichtigen Dankbarkeit zukommen zu lassen. Ich bleibe stets Ihr wohlgeneigter Oskar“.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 2. Oktober. Gestern vor zehn Jahren wurde der Kreis Briesen aus Theilen des Culmer, Thorner und Strasburger Kreises gebildet. Dieser Tag wurde heute nun festlich begangen. Vormittags fand eine Sitzung des Kreistages statt; daran schloß sich ein Diner im „Schwarzen Adler“. Am Abend wurde im Vereinshause ein Festcommers abgehalten. — Die Kartoffelernte ist hier so gut ausgefallen, daß einzelne Besitzer seit 10 Jahren nicht solche Erträge erzielt haben wie dieses Jahr. — Unter der Firma „Vereinshaus-Gesellschaft Briesen“ hat sich hier kürzlich eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet. Das Unternehmen bezweckt den Erwerb und die Verwerthung der hier in der Bahnhofsstraße belegenen Restaurations- und Gartenwirthschaft „Schützenhaus Briesen“ eventl. den Erwerb eines anderen dazu geeigneten Grundstückes. Vorstandsmitglieder sind die Apotheker Schüler, Kaufmann Brien und Rendant Jonas hierselbst.

— **Rosenberg**, 4. Oktober. Der neue Kreisausschuß-Sekretär, Herr Schlums, bisher Stadtkassenrendant in Gumbinnen, hat gestern sein Amt hier übernommen.

— **Marienwerder**, 4. Oktober. Ein schreckliches Verbrechen hat das Dienstmädchen des Besitzers Bahr in Rundewiese an ihrem acht Monate alten Kinde verübt. Am vergangenen Mittwoch ging das Mädchen mit dem Kinde aus, um es anderweit unterzubringen, sie will sich nach dieser Richtung hin aber vergeblich bemüht haben. Daraufhin hat sie dann am Treugenkohler Wege das Kind erwürgt, ihm die Kleider ausgezogen und die kleine Leiche verscharrt. Frau Bahr fiel es auf, daß das Mädchen das Geld zurückbrachte, welches sie behufs Unterbringung des Kindes mitgenommen hatte; später hat die Dienstherrin denn auch die Kleider des Kindes gefunden, worauf dem Gendarm Sorrei in Ellerwalde Anzeige erstattet wurde, der bald ein Geständniß der unnatürlichen Mutter erzielte. Die Kindesleiche ist bereits aufgefunden, die Rabenmutter, die bei vollem Bewußtsein gehandelt hat, ist in das Gefängniß abgeführt worden.

— **Dirschau**, 2. Oktober. Wie enorm der Zuzug junger Mädchen nach Berlin ist, welche dort als Dienstmädchen Stellung suchen, beweist die Thatsache, daß sich in dem von hier früh 5.35 Uhr nach Berlin abgehenden Zuge heute nicht weniger als 105 solcher Stellung suchender Mädchen befanden.

— **Elbing**, 4. Oktober. Der ehemalige Privatförster Johann Gniwodda aus Bischofswerder, welcher sich wegen Wilddieberei, Raubes, versuchten Mordes, Nothzucht, Brandstiftung 2c. vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben wird, und auf dessen Ergreifung eine Prämie von 300 Mark ausgesetzt war, ist jetzt unter starker Begleitung geschlossen aus dem Gerichtsgefängniß Dt. Eylau in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— **Danzig**, 4. Oktober. Zum Kaiserbesuch schreibt die „Danz. Ztg.“: Nach den nunmehr hierher mitgetheilten genaueren Dispositionen des Kaisers fährt der kaiserliche Sonderzug morgen früh 9 Uhr von Bahnhof Trakehnen ab. Punkt 4 Uhr wird derselbe, von Ober-Baurath Neitzke von der hiesigen königl. Eisenbahndirection geführt, vor der Schichau'schen Werft eintreffen, wo der Kaiser absteigt. Schon vor 6 Uhr fährt der Kaiser nach Langfuhr, wo um 6 Uhr das Diner im Offizier-Casino des 1. Leibhusaren-Regiments beginnt. Um 8 Uhr Abends besteigt der Kaiser dann auf dem Langfuhrer Bahnhofe wieder seinen Salonwagen und setzt die Reise nach Berlin bezw. Hubertusstock fort. — Hierher gelangten Nachrichten zufolge wird der Kaiser auf der Durchreise von Rominten nach Danzig in Marienburg die Reise unterbrechen und vom Bahnhofe direct nach dem Hochschloß fahren, um den Fortgang der Arbeiten zu besichtigen. Der Aufenthalt des Kaisers in Marienburg dürfte etwa eine Stunde dauern. — Zu dem Stapellauf des neu erbauten Reichspostschnelldampfers „Kaiser Friedrich“ wird auch der Staatssecretär des Reichs-Postamts Herr v. Podbielski mit Begleitung mehrerer Geheimräthe aus dem Reichs-Postamt mit dem Nacht-Schnellzuge von Berlin hier eintreffen. Ferner treffen vom Norddeutschen Lloyd der Vorsitzende und mehrere Mitglieder des Aufsichtsrathes sowie drei Mitglieder der Direction hier ein.

— **Danzig**, 2. Oktober. Die baltischen Häfen in Rußland erfreuen sich neuerdings einer besonderen Fürsorge der russischen Regierung. So ist angeordnet worden, daß überall das Fahrwasser vertieft wird; wo es Noth thut, sollen neue Anlegeplätze geschaffen werden; die Zahl der Eisbrecher wird vermehrt. Dazu kommt, daß die russischen Bahnfrachten nach diesen Häfen immer niedriger werden, so daß sich der Ausfuhrhandel Rußlands dorthin ziehen muß. Die deutschen Ostseehäfen werden über kurz oder lang ihre Bedeutung verlieren, wenn nicht durch Errichtung von Freihafenanlagen u. s. w. etwas geschieht, sie leistungsfähiger zu machen. Es ist dabei freilich keine Zeit zu verlieren.

— **Allenstein**, 4. Oktober. Auf der Oberförsterei Kudippen wurde ein Reisender erschossen aufgefunden. Wahrscheinlich hat er sich mit seinem Revolver selbst getödtet. Wie verlautet, ist der Grund zu diesem traurigen Ereignisse in der Verweigerung der Hand einer Verwandten des Oberförsters zu suchen.

— **Riesenburg**, 3. Oktober. Nach langem Leiden starb gestern Gutsbesitzer Dörksen-Amsee, der Inhaber des hiesigen Speditions-Geschäfts. In dem Verstorbenen verliert der landwirthschaftliche Verein seinen langjährigen Leiter und Vorsitzenden. Außerdem war Herr Dörksen seit mehreren Jahren Vorstandsmitglied des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins und neuerdings Mitglied der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen. — Der seit 43 Jahren im Amt befindliche und seit 10 Jahren die hiesige Garnisonverwaltung leitende Verwaltungs-Inspektor Brieger tritt in der nächsten Zeit in den Ruhestand. Mit der vorläufigen Führung der Verwaltungsgeschäfte ist Kaserneninspektor Schumann aus Danzig betraut worden.

— **Schöneck**, 3. Oktober. Eine Dampf-Schneidemühle, die noch in diesem Herbst in Betrieb gesetzt werden soll, wird in der Nähe des Bahnhofes gebaut. Durch den Neubau der Genossenschafts-Brennerei und der in der Nähe liegenden Dampfziegelei hat die Gegend um den Bahnhof in kurzer Zeit ein ganz anderes Aussehen bekommen. — Hilfsprediger Greger ist von hier nach Ottlotschin versetzt; Hilfsprediger für die Parochie Schöneck mit dem neuen Wohnsitze in Wiesenthal ist Kreis-Synodal-Vikar Freytag aus Pr. Stargard geworden.

— **Braunsberg**, 1. Oktober. Ein großes Brandunglück hat gestern das Dorf Alt-Passarge heimgesucht. Nachmittags entstand auf dem Grundstück der Wittwe Kohnert Feuer, welches bald das Haus und die nebenanstoßende Scheune in Brand setzte. Durch Flugfeuer wurden noch weitere fünf Gehöfte, welche mehrere hundert Schritte entfernt waren, von den Flammen ergriffen und vollständig eingeäschert. Die ganze Dorfstraße war bedeckt mit den wenigen geretteten Habseligkeiten von 14 obdachlos gewordenen Familien. Leider ist auch ein Menschenleben dem Brande zum Opfer gefallen, es war der 72 Jahre alte Schiffer Jakob Kahlhorn, welcher beim Retten der Sachen des Schuhmachers Schwarz von einer Mauer befallen wurde und schwere Brandwunden erlitt; er starb im hiesigen Krankenhause. Ebenso haben die Schwarzschen Eheleute schwere Brandwunden beim Retten ihrer Habseligkeiten erlitten. Der Brand soll durch Kinder entstanden sein, welche in der Nähe des Kohnertschen Hauses Kartoffelkraut und Rohr anzündeten.

— **Bromberg**, 2. Oktober. Die hiesige Provinzial-Wiesenbauschule beginnt mit dem 18. Oktober cr. das dritte Jahr ihrer Thätigkeit. Sie hat den Zweck, in zwei aufeinander folgenden Winterhalbjahren junge Leute im Alter von etwa 16 Jahren, welche sich der Landwirthschaft oder der Kulturtechnik widmen wollen, theoretisch auszubilden. Lehrgegenstände sind u. a. Wiesenbau und Drainage, Düngerlehre, Bodenkunde und Taxationslehre, Feldmessen, Nivelliren, Ackerbau, und Viehzucht, Bienenwirthschaftslehre, landwirthschaftliche Baukunde (Wege- und Brückenbau), Gesetzeskunde. Die theoretische Ausbildung umfaßt die Wintermonate; im Anschluß daran folgt ein sechswöchentlicher praktischer Kursus. Diejenigen, welche noch den diesjährigen Kursus besuchen wollen, haben sich möglichst bald bei dem Vorsteher der Anstalt, Herrn Zirkel, zu melden. Einzureichen sind folgende Papiere: Schulzeugniß, Impfschein, Genehmigung des Vaters, Führungsattest der Ortsbehörde. Da die Kosten (Schulgeld und Pension) verhältnißmäßig gering sind, außerdem von verschiedenen Kreisen und dem Provinzialverbande an bedürftige Schüler Unterstützungen gewährt werden, so dürfte die Schule unseren Landwirthen für die Fortbildung ihrer Söhne warm zu empfehlen sein.

— **Schulitz**, 3. Oktober. Heute nach beendetem Gottesdienst wurde in der evangelischen Kirche durch den Ortsgeistlichen der hiesige Bürgermeister Teller als Vertreter des Patronats der königlichen Regierung feierlich in sein Amt vor versammelter Gemeinde wieder eingeführt. — Heute Nachmittag hielt der hiesige Kriegerverein im Saale von August Krüger die ordentliche Generalversammlung ab, zu der einige 60 Mitglieder erschienen waren. Es fand zuerst die Neuwahl des Vorsitzenden statt. Der bisherige Vorsitzende, Oberförster Krusemark, welcher zum 1. d. M. nach Leinefelde versetzt ist, hatte sein Amt infolge dessen niedergelegt. Es wurde nun einstimmig Herr J. Wegener, welcher schon früher ungefähr 20 Jahre Vorsitzender war, wiedergewählt. Herr W. hatte vor einiger Zeit den Vorsitz niedergelegt. Zum Rendanten wurde Kaufmann Nast und zu Beisitzern Fleischermeister Pohl und Lehrer Strößenreuter neu gewählt. Zum Vorstand der Krieger-Sterbekasse wurden sämmtliche Mitglieder des Vereinsvorstandes bestimmt. Dem früheren Rendanten wurde für die vorjährige Rechnungslegung die Entlastung ertheilt. Der Verein zählt zur Zeit ungefähr 130 Mitglieder.

Lokales.

Thorn, 5. Oktober 1897.

* [Personalien.] Dem Kassirer bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder, Sekretär Conrad, dem Gerichtskassenrendanten Brüger in Elbing und dem Rechnungsrevisor Schultz bei dem Landgericht in Thorn ist der Charakter als Rechnungsrath, sowie dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Gramse bei dem Amtsgericht in Neumark, dem Sekretär Idzkowski bei dem Landgericht in Danzig, dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Teßmer bei dem Amtsgericht in Marienburg, dem Sekretär Laudon bei der Staatsanwaltschaft in Konitz und dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Danzig, Sekretär Becker der Charakter als Kanzleirath verliehen. — Der zweite Vorstandsbeamte bei der Reichsbankstelle in Elbing, Steglich, ist zum Bank-Rendanten ernannt worden. — Der Landrath Busenitz in Darkehmen ist zum Regierungsrath ernannt und dem Oberpräsidenten in Danzig als Dezernent (an Stelle des jetzigen Cabinetsministers in Lippe, Herrn Miesitscheck von Wischkau) zugewiesen worden.

+ [Personalien bei der Post.] Ernannt ist der Telegraphen-Assistent Choms in Thorn zum Ober-Telegraphen-Assistenten. — Versetzt sind: der Ober-Postassistent Schröder von Christburg nach Dirschau, die Postassistenten Pankonin von Flatow nach Zippnow, Wiedemeyer von Znin nach Flatow, Brauer von Dortmund nach Carthaus, Steiner von Görlitz nach Pr. Stargard.

+ [Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt sind der Kanzlist 1. Klasse Hecker in Bromberg und der Bahnmeister Matthes in Exin. — Nachgenannten Beamten sind aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand verliehen worden: Dem Packmeister Zackenfels in Thorn und dem Bahnwärter Thalau in Raczieniewo das Allgemeine Ehrenzeichen.

*+ [Der Gustav Adolf-Zweigverein zu Thorn] veröffentlicht soeben seinen Bericht für das Jahr 1. April 1896/97, dem wir Folgendes entnehmen: Die Jahresbeiträge sind wieder um ein Kleines gestiegen. Während sie im Vorjahre 1005,73 Mk. betrugen, wuchsen sie in diesem auf 1068,19 Mk. an. Die Gesammteinnahmen beliefen sich auf 1350,31 Mk., sodaß wir in den Stand gesetzt waren, armen evangelischen Gemeinden nah und fern brüderliche Handreichung zu leisten. Zwei Jahresfeste wurden gefeiert. Das eine fand am 10. Juni 1896 in der Schule zu Grabowitz statt. Die Gemeinde, welche ihre kirchliche Ausstattung fast ausschließlich dem Gustav Adolf Vereine verdankt und die Nöthe einer westpreußischen Diaspora-Gemeinde aus eigner Erfahrung kennt, hatte Schule wie Pfarrhaus aufs schönste geschmückt und war zahlreich erschienen. Divisionspfarrer Schoenermark hielt die Festpredigt und Pfarrer Jacobi erstattete den Jahresbericht. Eine besondere Weihe erhielt das Fest durch eine Liebesgabe von 40 Mk., welche die Schulkinder der Gemeinde auf Anregung des Ortspfarrers Ullmann gesammelt hatten und nun durch 4 Knaben und 4 Mädchen überreichten. Die nach dem Gottesdienste eingesammelte Kollekte, zu welcher bereits ein ansehnlicher Betrag aus Thorn geschickt war, ergab 57,96 Mk. Das zweite Jahresfest wurde am 15. November 1896 in der altstädtischen evangelischen Kirche zu Thorn gehalten. Pfarrer Haendler war zur Festpredigt gütigst aus Bromberg hinübergekommen. In einer gut besuchten Nachfeier sprachen Gymnasial Oberlehrer Enz über den polnischen Reformator Johann Laski, dessen Saat leider von den Jesuiten zertreten wurde, und Pfarrer Haendler über den aus einem römischen Priester zum evangelischen Prediger gewordenen Martin Boos. Pfarrer Jacobi erstattete auch hier den Jahresbericht. Die Kollekte ergab in der Kirche und bei der Nachfeier zusammen 80,16 Mk. — Von den in unserm Kirchenkreise neu gegründeten Gemeinden konnte Podgorz am 26. März 1897 das Fest der Kircheneinweihung begehen. Während früher die katholische Klosterkirche dort das einzige gottesdienstliche Gebäude war, zeugt jetzt das evangelische Kirchlein, welches ursprünglich das Interims Gotteshaus der Kaiser Friedrich-Gedächtniß Gemeinde in Berlin war, von dem Fortschreiten des

---

die horrende Idee haben solltest, dieses Krähwinkelvolk auch künftighin als geeigneten Umgang für uns zu erachten!“

Graf Rüdiger entzündete eine Cigarette, sein schmales, farbloses Gesicht hatte die Maske fascinirender Liebenswürdigkeit abgelegt und trug den Ausdruck hochmüthiger Ironie. „Nun — ich denke, ma chère — wenn wir thatsächlich Besitz von Niedeck ergreifen, können wir noch das letzte Opfer bringen und die Finger, welche die Kastanien für uns aus dem Feuer holen werden, zum Danke etwas schmieren! Eine Massenabfütterung muß stattfinden. All unsere lieben, guten Angerwieser Freunde werden dann für einen Tag den süßen Traum träumen, als intimer Verkehr in Schloß Niedeck aus und ein zu gehen! Ochsen und Mastvieh liefert selbstredend Herr Simmel — und was sonst nothwendig ist, wird auch aus Angerwies besorgt. Des guten Ueberganges wegen! Dann bekommst Du einen hartnäckigen Katarrh und ich sorge dafür, daß unser neuer Hausarzt Dir eine Reise nach dem Süden verordnet. Bis dahin habe ich die Pachtverhältnisse der Besitzungen geordnet, und nach unserer kurzen aber glänzenden Gastrolle reisen wir ab — nach Italien. Dann werden Gründe feil wie Brombeeren sein, um für die Zukunft einen längeren Aufenthalt in Niedeck unmöglich zu machen.

„Gewiß, falls Du nicht noch das Assessorexamen machen willst!“

„Glaubst Du, ma chère, daß ich noch als Majoratsherr Examen machen werde?“

Sie sah überrascht auf. „Du willst es nicht?“

Er lachte hart und rauh: „Nein, dann habe ich es satt, mich als Lastthier noch ferner in das Joch zu spannen, dann haben wir es ja glücklicherweise auch nicht mehr nöthig!“

„Nein, dann wollen wir frei sein!“ athmete Frau Melanie hoch auf. „Dann haben wir ja keine Zukunft mehr zu fürchten! Aber warum noch so viele Umstände mit dem greulichen Kaffernvolk in Angerwies machen? Wenn der Mohr seine Schuldigkeit gethan hat, mag er doch gehen!“

Er zuckte die Achseln. „Je nun, darüber können wir ja immer noch bestimmen, aber Du weißt — noblesse oblige — und nun, was sollte aus Deinem Anbeter Bärning werden, wenn seine Königin ihn so schnöde verlassen wollte?“

Die Gräfin lächelte: „O theurer Toggenburg,“ mockirte sie sich, nach seinem Bouquett greifend, dieses Kuhfutter drückt seine lyrischen Gefühle aus. Gelbveiglein, Rosmarin und Nägelchen. So ganz der Abglanz der hochmodernen Residenzstadt Angerwies. Man kann doch unmöglich verlangen, daß ich mich mit dieser heillosen Kuchenpapiermanschette zu Hause lächerlich mache,“ und die kleine Hand schleuderte die Blüthen, welche mit so viel Liebe und Zärtlichkeit gepflegt und so viel warmherziger Begeisterung geopfert waren, erbarmungslos zum Fenster hinaus. „Apropos — willst Du wirklich Garnison nach Angerwies verurtheilen? Das wäre perfide gegen die Unglückslieutenants.“

Rüdiger lachte schallend auf. „Aber, Kind, das ist ja überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit. Es gehörte die ganze Naivetät dieser Naturmenschen dazu, um an ein solches Märchen zu glauben.“

„Arme Bürgermeisterin. Sie näht schon die Brautkleider.“

„Näh nicht, liebes Mütterlein, am rothen Sarafan. Na die holden Mägdelein können ja die hochzeitlichen Gewänder zu unserem Einzuge auf Niedeck anlegen. Nun aber zieh andere Handschuhe an, Theuerste, der Zug pfeift. Wir müssen in Lindheim umsteigen.“

* * *

Dämmerung lag über dem mächtigen Schloßbau von Niedeck. Uraltes Gemäuer baute sich, trefflich erhalten, zu Thürmen und Zinnen empor, epheubewachsen und grünbemoost, wie es keines Malers Phantasie idealer und poetischer hätte ersinnen können. An den eigentlichen „Urbau“ — den ältesten Theil, welcher auch noch den Namen „Burg“ trug und wie ein trutziges Felsennest auf der höchsten Spitze des bewaldeten Berges thronte, hatte fast jedes spätere Jahrhundert einen neuen Schloßtheil hinzugefügt, und so war schließlich ein ganz eigenartiger Komplex von Schloßhöfen, Seiten- und Querflügeln, Thürmen und Erkern entstanden. Das gab nicht nur ein sehr imposantes, sondern auch ein recht originelles Ansehen, und darum war Schloß Niedeck auch im ganzen Lande als einer der großartigsten und feudalsten Herrensitze bekannt.

Die letzten Sonnenstrahlen hatten in den unzähligen Fenstern aufgeglüht, hatten den mächtigen Bau, welcher in tiefer traumhafter Ruhe, gleich dem verzauberten Palast des Dornröschen da lag, noch einmal märchenhaft vergoldet, und waren dann hinter den hochragenden Tannen zur Ruhe gegangen.

Graf Willibald saß einsam und schweigend in dem niederen Kutscherstübchen, welches er sich zum Wohnzimmer auserwählt. Hart über dem Felsenabhang schwebend, bot das bleigefaßte Fensterchen einen herrlichen Fernblick über die Thalebene mit dem malerisch zwischen grünen Wäldern gelegenen Städchen Angerwies, über die sich fernhin dehnenden Hügelketten und das blitzende Flußband, welches sich in krausen Linien zwischen ihnen hervorschlängelte. Seitwärts aber sprang der Schloßberg mit schroffer Ecke vor und gewährte den Anblick auf den alten Burgtheil, welcher in dieser vollen zauberhaften Schönheit einzig von dem kleinen Fenster des Kutschers zu sehen war.

Und Graf Willibald liebte diesen Anblick über alles. Kein Fenster des ganzen riesigen Schlosses zeigte so viel landschaftliche Schönheit, wie diese bleigefaßten Scheiben, und darum fragte der einsame Majoratsherr nicht lange, ob es närrisch sei oder nicht, wenn er all die weiten, düsteren, trostlosen leeren Säle verließ und hierher in das poetischste aller Schloßwinkelchen übersiedelte.

Und auch jetzt saß der Graf in dem bequemen, altmodischen Ledersessel an seinem Lieblingsplätzchen und blickte gedankenversunken hinaus in die Landschaft, über welche der Abendfrieden seine dämmernden Schleier breitete.

(Fortsetzung folgt.)

Protestantismus. Freilich lastet noch auf der Gemeinde aus dem Aufbau der Kirche eine Schuld von 15000 Mk., sodaß sich dieselbe 40% der Einkommensteuer hat auflegen müssen. — In der Gemeinde Grabowitz sind erst 8400 Mk. von den Kosten des Pfarrhauses abgezahlt, 7500 Mk dagegen rückständig, und muß dieselbe daher noch lange in der Pflege der Gustav Adolf-Vereine bleiben. — Von der Gemeinde Lulkau sei bereits diesmal, wennschon über den Rahmen des Berichtsjahres hinausgehend, berichtet, daß am 30. Mai 1897 der von der Ansiedlungskommission eingerichtete Betsaal eingeweiht worden ist. — Von den Jahresbeiträgen (1068,19 Mk.) sind nach Abzug der Verwaltungskosten (108,10 Mk.) satzungsmäßig 2/3 = 640 Mk. an den westpreußischen Gustav Adolf-Hauptverein abgeführt. Von der zur Verfügung des Zweigvereins bleibenden Summe sind 30 Mk. als Liebesgabe an die Provinzial-Versammlung zu Neustadt, 300 Mk. an die Gemeinde Podgorz, 100 Mk. an die Gemeinde Grabowitz und 30 Mk. an die Gemeinde Lulkau abgesandt. Die Kirchengemeinde Podgorz hat demnach bisher 1494,65 Mk. von unserm Zweigverein erhalten, an Grabowitz sind außer den 100 Mk. die früher gesammelten 460,26 Mk. ausgezahlt, da die rechtlichen Verhältnisse des Pfarrhauses geregelt worden sind. Die Zinsen der Roesner-Stiftung mit 24 Mk. sind am 7. Dezember 1896, dem Todestage des Thorner Blutzeugen, wieder der Gemeinde Jezewo Diözese Schwetz zugeflossen. Die Sammlung für die Thorner Georgengemeinde ist auch in diesem Jahre wieder nur um die Zinsen gewachsen und beläuft sich auf 815,16 Mk. In Folge Verzugs aus Thorn sind Seminardirektor Richter-Oels und Pfarrer a. D. Rhode-Berlin aus dem Vorstande ausgeschieden. In die entstandenen Lücken sind Rittergutsbesitzer Kuehne-Birkenau und Pfarrer Mertner-Ostrometzko durch Zuwahl eingetreten. — Der westpreußische Hauptverein beging am 23. und 24. Juni 1896 sein Jahresfest in Neustadt. Der gesegnete Verlauf desselben, sowie der auf ihm erstattete Bericht bewiesen, daß es mit der Gustav Adolf-Sache in unserer Provinz vorwärts geht. Die Zweigvereine der Provinz hatten 11572,45 Jahresbeiträge an den Hauptverein abgeliefert, die Gesammteinnahmen desselben betrugen 67526,33 Mk. So haben viele arme Gemeinden in unserer von polnisch-ultramontaner Propaganda bedrohten Provinz unterstützt werden können. Der Gesammtverein hat am 15.—17. September 1896 in Dessau getagt. Die Gesammtsumme aller im Jahre 1894/95 ausgetheilten Gaben wurde auf 1249017 Mk. festgestellt, eine stattliche Summe, die aber doch gering erscheint, wenn man die Thatsache erwägt, daß nicht weniger als 1829 arme Gemeinden in allen Theilen der Welt, darunter allein 75 in unserm Westpreußen um Hilfe bitten. — Zum Schluß des Berichts heißt es: „Evangelische Christen helft, daß in unsrer Diözese der Sinn für die Gustav Adolf-Sache immer mehr geschärft werde. Es gilt deutsch-evangelisches Wesen nah und fern zu stärken. Jeder evangelische Christ, welcher sich zu einem jährlichen Beitrage verpflichtet, wird Mitglied unsers Vereins." — Besondere Aufführung der Mitgliederbeiträge nach Kirchspielen bezw. Ortschaften: Stadt Thorn 358,95 Mk.; Mocker 59,— Mk.; Stewken 22,55 Mk.; Rudak 15,20 Mk; Kirchspiel Podgorz und Ottlotschin 160,51 Mk.; Kirchspiel Grabowitz 35,45 Mk.; Kirchspiel Gurske 99,80 Mk.; Kirchspiel Gremboczyn, Leibitsch und Rogowo 62,65 Mk.; Kirchspiel Culmsee 142,68 Mk.; Kirchspiel Schönsee 62,60 Mk. und Vikariatsbezirk Lulkau 48,80 Mk, in Summa 1068,19 Mk.

+ [Die Höcherlbrauerei] ist mit dem 1. Oktober in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen. Herr Geiger, der bisherige Inhaber der Brauerei, ist technischer Direktor derselben.

VI [Conferenz.] Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Goßler fand gestern in Danzig eine von einigen 40 Herren besuchte Conferenz statt, in der es sich um eine Berathung über die Kleinbahn-Anlagen in der Provinz handelte. Ueber das Ergebniß der Berathungen ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt.

÷ [Verein zur Förderung des Deutschthums.] Am Montag, den 11. Oktober cr. 7½ Uhr Abends findet im Artushof, hinteres Zimmer parterre, die Generalversammlung der Ortsgruppe Thorn des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Rechnungslegung pro 1896/97. Neuwahl des Vorstandes, Mittheilungen aus der Ortsgruppe, Mittheilungen des Hauptvorstandes des Vereins, dessen Mitglieder anwesend sein werden.

= [Stipendien für landwirthschaftliche Winterschulen.] Auf Anregung des Oberpräsidenten, zur Förderung des Besuches der landwirthschaftlichen Winterschulen in der Provinz Stipendien zu bewilligen, haben nachstehende Kreise der Provinz Westpreußen bewilligt: Briesen 200 Mark, Elbing 250 Mk., Putzig 200 Mk., Marienwerder 500 Mk., Culm 100 Mk, Thorn 100 Mk., Strasburg 100 Mk., Stargard 300 Mk., Karthaus 100 Mk., Konitz 500 Mk. Die Landwirthschaftskammer fordert die Landwirthe auf, die Bewerbungen um Stipendien für ihre Söhne möglichst zu beschleunigen, da die Winterschulen bereits in einigen Wochen eröffnet werden. Die Gesammtkosten für den Besuch einer landwirthschaftlichen Winterschule in der Provinz (Zoppot, Marienburg, Schlochau) sind mit vollständiger Verpflegung, Schulgeld, Büchern ꝛc. auf 250—300 Mark pro Winterhalbjahr veranschlagt.

☐ [Diejenigen Theologie Studirenden und Kandidaten,] welche sich den theologischen Prüfungen in Danzig im nächsten Termin unterziehen wollen, haben ihre Meldung bis spätestens zum 20. Oktober dem Konsistorium in Danzig einzureichen.

W [Wahlvorbereitungen.] Unter den westpreußischen Polen zeigen sich bereits die Anfänge einer Wahlagitation für die Neuwahlen von 1898. Wie die „Gaz. Tor." erfährt, wird das polnische Zentralkomitee für Westpreußen und Ermland in Kürze zusammenkommen, um über die nöthig gewordenen Aenderungen in der Wahlorganisation zu berathen. Sodann soll eine Delegirtenversammlung einberufen werden, in der man ein Wahl-Regulativ feststellen will, das sodann in den Volksversammlungen besprochen und schließlich in einer Versammlung der neu zu wählenden Delegirten endgiltig angenommen werden soll. Ferner hebt das Thorner Polenblatt hervor, daß die Idee einer polnischen Wahlorganisation für ganz Preußen unter den westpreußischen polnischen Abgeordneten viele Anhänger habe.

— [Für Handwerker.] Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute eine Verordnung, welche besagt, daß gegen die Verfügung der unteren Verwaltungsbehörde, wodurch die Befugniß zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen versagt resp. entzogen oder auch nur beschränkt wird, binnen 2 Wochen die Klage beim Kreis- (Stadt) Ausschuß stattfindet. Die Entscheidung des Bezirksausschusses ist endgültig.

∖ [Zur Bekämpfung der Nahrungsmittelverfälschungen.] Der Kultusminister und die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben die Regierungspräsidenten um Aeußerungen darüber ersucht, ob und welche Bedenken gegen die von den Ministern in Aussicht genommene öffentliche Bekanntmachung von Verurtheilungen wegen Nahrungsmittelverfälschung geltend zu machen seien.

+ [Zur Unfallversicherung.] Ein Bauhandwerker hatte einen Betriebsunfall erlitten und eine Unfallrente bezogen. Kurz danach erhielt er neun Monate Gefängniß. Die Berufsgenossenschaft stellte für diese Zeit die Zahlung der Rente ein, und das Schiedsgericht entschied in ihrem Sinne. Das Reichsversicherungsamt erkannte jedoch darauf, daß die Entziehung der Rente während Verbüßung einer Gefängnißstrafe in der Unfallversicherungs-Gesetzgebung keine Stütze finde, und verurtheilte die Genossenschaft zur Weiterzahlung der Rente.

÷ [Um dem Arbeiterabzug nach dem Westen zu steuern,] haben der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer sowie die auf Wunsch des Ministers für Landwirthschaft zusammengetretene Kommission zur Hebung der kleinbäuerlichen Verhältnisse im Kreise Ortelsburg beschlossen, Anträge an die Staatsregierung zu richten, vor allem Aufhebung der Tarifermäßigungen für Massentransporte von Arbeitern nach dem Westen zu erbitten, da erfahrungsmäßig gerade dadurch dem Agentenunwesen Vorschub geleistet werde.

m [Die Saison der Künstlerkonzerte] beginnt in diesem Winter schon am 18. Oktober; an diesem Tage werden wir wieder Gelegenheit haben, im großen Saale des Artushofes den Geigerkönig Willy Burmester zu hören, der hier bei seinem ersten Konzert, wie überall, einen wahren Beifallssturm entfesselte.

♁ [Dienstjubiläum.] Sein 25jähriges Jubiläum als Buchhalter beim hiesigen Vorschußverein beging am 1. d. Mts. Herr Kaufmann Kapelke. — Gestern feierte Herr Lazarethinspektor Wichmann hierselbst sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— [Innungsversammlungen.] Gestern Nachmittag um 3 Uhr begann auf der Herberge der Vereinigten Innungen das Quartal der Böttcher-, Korbmacher- und Stellmacher-Innung. Es wurden drei Ausgelernte freigesprochen und ein Lehrling neu eingeschrieben. Demnächst fand die Prüfung sämmtlicher Lehrlinge der Innung statt, die bis um 8 Uhr dauerte. Die Prüfung erstreckt sich sowohl auf das Praktische, wie auf Schulkenntnisse. Diese Innung ist die einzige, welche diese Prüfungen jedes Jahr im Oktoberquartal vornimmt und damit gute Resultate erzielt hat. — Um 5 Uhr begann in dem oberen Saale das Quartal der Tischler- und Drechsler-Innung. Ein Ausgelernter wurde freigesprochen und drei Lehrlinge neu eingeschrieben. Einem abgebrannten Tischlermeister in Schwetz wurde auf sein Gesuch eine Unterstützung aus der Innungskasse bewilligt. Dem Kollegen Bartlewski wurden aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens seiner von seinem Vater begründeten Tischlerei verschiedene Jubiläumsaufmerksamkeiten erwiesen.

— [Besitzwechsel.] Herr Molkereibesitzer Weier hierselbst theilt uns mit, daß die Nachricht, er habe das bisher Herrn Henckel gehörige Rittergut Chelmonie gekauft, unbegründet ist. Diese Meldung beruht auf einem falschen Gerücht. Wie wir soeben noch hören, ist das Gut Chelmonie von der Landbank in Berlin zu Parzellirungszwecken käuflich erworben worden.

+ [Das Train-Detachement,] das für die Zwecke der hier übenden Fuß-Artillerie-Regimenter herverlegt wurde, ist hier eingetroffen und hat Barackerquartier auf dem Schießplatz bezogen.

— [Der Fernsprechverkehr] beginnt von jetzt ab für die Dauer des Winterhalbjahres morgens erst um 8 Uhr, statt um 7 Uhr im Sommer.

+ [Zur Warnung für Eisenbahnreisende] möge wieder folgender Fall dienen, der uns gestern von einem Augenzeugen erzählt wurde: Auf der ostpreußischen Station Korschen wurde einem Reisenden vierter Klasse, der zu früh ausstieg, noch bevor der Zug ganz zum Stehen gekommen war, und dabei hinstürzte, der linke Fuß abgefahren.

♍ [Das Königliche Katasteramt] befindet sich seit dem 1. Oktober d. Js. in dem Hause Friedrich- und Bismarckstraßen-Ecke, gegenüber dem Reitinstitut.

+ [Die Nessauer Genossenschafts-Molkerei] wird diesen Sonnabend eröffnet. Bis jetzt haben die Theilhaber 250 Kühe gezeichnet. Die Milch wird nach Fettgehalt bezahlt.

+ [Ein Schornsteinbrand] entstand am Sonntag Abend im Organistenhause der Marienkirche. Dasselbe liegt bekanntlich in nächster Nähe der Gasometer. Der Brand wurde im Entstehen gelöscht.

m [Ueberfahren] wurden heute Mittag in der zweiten Stunde in der Breitestraße zwei Dienstmädchen von einem großen Kartoffelwagen. Das Fuhrwerk fuhr, wie das leider nur zu oft geschieht, mit viel zu großer Schnelligkeit die Straße entlang. Zum Glück haben die Ueberfahrenen ernstere Verletzungen nicht davongetragen.

+ [Schwurgericht.] Die Geschworenen erachteten in der gestern verhandelten Sache die Angeklagten Kowalkowski und Soboczynski aus Kauernick der Brandstiftung für überführt. Sie bejahten die Schuldfragen, billigten dem Erstangeklagten aber mildernde Umstände zu. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Kowalkowski zu 3 Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, den Soboczynski zu 9 Monaten Gefängniß. — Damit schloß die vierte diesjährige Sitzungsperiode.

△ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,12 Meter über Null. Das Wasser fällt stark. Eingetroffen ist der Dampfer „Weichsel" aus Danzig mit Petroleum, Heringen, Erdfarben, amerikanischem Speck beladen und zwei beladenen Kähnen im Schlepptau. Abgefahren ist der Dampfer „Montwy" mit Umzugsgut, rektifizirtem Spiritus, Branntwein, kleinen Eisenwaaren für die Weichselstädte und seiner Bromberger Ladung nach Danzig. Aus Warschau trafen 4 Gabarren mit Zucker beladen ein, die transito nach Neufahrwasser bestimmt sind. Zwei mit Kleie, drei mit Erbsen, Weizen und Roggen beladene Kähne trafen aus Wloclawek resp. Plock hier ein.

⌓ Podgorz 4. Oktober. Am 30. v. Mts. geriethen die Arbeiter Arthur Lange und Paul Huse aus Mocker bei der Arbeit am hiesigen Dammbau in Streit. Des Abends auf ihrem Nachhausewege stritten sich die Genannten dermaßen, daß Huse einen mit 6 Patronen geladenen Revolver aus seiner Tasche zog, um denselben auf Lange geltend zu machen. Lange sprang sofort auf Huse zu, nahm dem Gegner die Schußwaffe und feuerte die Patronen ins Frei ab, sodaß Unglück vermieden wurde. — Die Arbeiter Wilhelm Höhle, Robert Blum, Arthur Rußinski und Carl Gohlke von hier verursachten gestern Abend im Tews'schen Lokale und auf der Straße in Rudak eine größere Schlägerei, wobei der Knecht Kempf aus Rudak mit einem Messer gestochen wurde. Den hinzukommenden Besitzer Günther bedrohte Höhle mit Todtschlagen, weil Höhle von Günther festgenommen war. Die Raufbolde werden ihrer Bestrafung nicht entgehen. — Am 1. d. Mts. wurde dem Besitzer Adolf Janke-Rudak vor dem Dümler'schen Gasthause von seinem bespannten Fuhrwerk Lederleine und Zaumzügel gestohlen. Die von dem Gendarm Boenke sofort angestellten Recherchen haben ergeben, daß der Arbeiter Adolf Scherbarth aus Rudak den Diebstahl ausgeführt hat.

— Culmsee, 4. Oktober. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden evangelischen Körperschaften wurde über ein Schreiben des Konsistoriums verhandelt, in welchem die Anstellung eines zweiten Geistlichen an der hiesigen Kirche verlangt wird. Die Versammlung faßte einen ablehnenden Beschluß. Es soll aber in dieser Angelegenheit am nächsten Dienstag in Gegenwart des Regierungsassessors Dr. Nieber noch einmal verhandelt und endgiltiger Beschluß gefaßt werden.

— Aus dem Kreise Thorn, 4. Oktober. Die Wahl des Rittergutsbesitzers Lincke in Zelgno zum Schulkassenrendanten der Schule in Schwirsen ist vom Landrath bestätigt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn M. Wir bitten die Satzfehler gütigst zu entschuldigen. Durch ein Versehen des Metteurs waren gestern leider verschiedene Lokalnotizen unkorrigirt geblieben. Der Schaden wurde aber alsbald bemerkt und es sind nur wenige Nummern mit den störenden Satzfehlern zur Ausgabe gelangt.

Vermischtes.

In der Hamburger Gartenbau-Ausstellung fand diesen Montag der feierliche Schlußakt statt. Bürgermeister Mönckeberg, als erster Vorsitzender des Komitees, machte in seiner Ansprache die Mittheilung, daß die Garantiezeichner nicht in Anspruch genommen werden würden. Nachdem von einem der Aussteller dem Komitee und allen Mitwirkenden der Dank der ausstellenden Gärtner ausgesprochen worden war, wurde die Ausstellung mit einem dreifachen Hoch auf Hamburg geschlossen.

Wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde in Potsdam bei Ankunft des Zuges Berlin-Brandenburg ein Passagier, der mit einem anderen Reisenden während der Fahrt in einen Wortwechsel gerathen war und sich im Verlaufe desselben einer Majestätsbeleidigung schuldig machte.

Der Hauptkassirer der Orts-Krankenkasse in Wiesbaden, Maurer, wurde wegen Unterschlagungen, die sich auf mehrere Tausend Mark belaufen, verhaftet.

Kritische Nachrichten kommen aus dem neuen Goldlande. Alle Proviantdampfer für Klondyke mußten nach einer New-Yorker Meldung wegen niedrigen Wasserstandes im Yukonfluß zurückkehren. Die Lebensmittel in Dawson City sind schon jetzt sehr knapp; manche Läden mußten wegen Vorrathsmangels schließen.

Eine belgische und eine holländische Schaluppe stießen im Antwerpener Hafen zusammen; letztere schlug um und 4 Mann ertranken, während ebensoviel gerettet wurden.

Ganz eigenthümliche Eisbrecher bauen gegenwärtig die Amerikaner, indem sie solche mit Kreissäge und Stampfwerk ausrüsten. Nun ist es zwar bekannt, daß man Schiffe mit einer durch die Maschine anzutreibenden Kreissäge ausgerüstet, um das Eis zu zerschneiden, welches die Fahrbahn versperrt; der Amerikaner Edwin T. Crown geht indeß noch weiter, er hat sich nämlich ein Patent ertheilen lassen auf einen neuen Apparat dieser Gattung, bei welchem der zwischen zwei parallel zu einander arbeitenden Kreissägen befindliche und dadurch getrennte Eisstreifen durch ein in senkrechter Richtung bewegtes Stampfwerk in dem Maße zerkleinert wird, daß ein Unterschieben der Eisschollen unter das feste Eis nicht mehr möglich ist.

Neue Typhusfälle sind in Beuthen (Oberschlesien) vorgekommen. Die Gesammtsumme der Erkrankungen beträgt 1346, wovon 69 Fälle tödtlich verliefen. Im Wasser, das von der Stadt bis vor Kurzem benutzt wurde, sind Typhusbazillen gefunden.

Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge erfolgte in Folge falscher Weichenstellung im Centralbahnhof zu Straßburg i. E. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Zur Wahrheit geworden ist eine vor acht Tagen nach Anlegung des Brandes im Kölner Sommertheater dem Restaurateur zugegangene briefliche Drohung, es würden weitere Brände ausbrechen. Sonntag Abend stand plötzlich der große, zum Wattler'schen Fischerhaus gehörige mit Menschen dicht besetzte hölzerne Tanzsaal in Flammen. Der Brand wurde mit Mühe lokalisirt. Einige Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Aufregung ist groß.

Ein heftiges Gewitter entlud sich am letzten Freitag in aller Frühe über London. Im Stadttheil Holloway lief das Wasser in Strömen die Hügel hinab. Bei Tottenham konnten die Eisenbahnzüge nicht mehr fahren. Die Feuerwehr hatte in der Nacht und am Morgen fünf Brände zu löschen, die alle die gleiche Ursache hatten, daß nämlich der Regen den Kalk erhitzt hatte. In Aylesbury war das Gewitter mit Hagel verbunden. In Binnimor bei March wurden zwei Kinder vom Blitz erschlagen, und in Great Paxton bei St. Neots tödtete der Blitz ein kleines Mädchen in ihrem Hause beim Frühstück.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 4. Oktober. Das neue Kabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Sagasta Präsidium, Guyon Auswärtige Angelegenheiten, Romero Giron Justiz, General Correa Krieg, Contreadmiral Bermejo Marine, Lopez Puigcerver Finanzen, Capdepon Inneres, Graf Xquena Arbeiten und Moret Kolonien.

Wien, 4. Oktober. Der Inhaber des hiesigen Eisenbahntarif-Auskunftsbureaus „Herold", Wille, ist wegen Unterschlagung einer Summe von 30000 bis 40000 Gulden verhaftet worden.

Kanea, 4. Oktober. Bewaffnete Insurgenten haben aus dem Bezirke innerhalb des Militärkordons Viehherden fortgeschleppt. — In Sitia kam der Schiffslieutenant Chevalier einer von bewaffneten Aufständischen angegriffenen türkischen Barke zu Hilfe und nahm drei der Angreifer fest, die er gefangen setzte.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,18 Meter. — Lufttemperatur + 0 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 6. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, vielfach Nebel. Auffrischende Winde.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 10 Minuten, Untergang 5 Uhr 26 Min.

Mond-Aufg. 3 Uhr 33 Min. bei Tag, Unterg. 11 Uhr 37 Min. bei Nacht.

Donnerstag, den 7. Oktober: Milde, ruhig, meist trocken, theilweise heiter.

Marktpreise: Thorn, Dienstag, den 5. Oktober.

Ware	Einheit	niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Ware	Einheit	niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	—	2	20	Aale	p. Pfd.	—	80	1	—
Heu	"	2	—	2	25	Zärthe	"	—	30	—	40
Kartoffeln	"	1	20	2	—	Wels	"	—	—	—	40
Weißkohl	Schock	2	20	2	50	Bressen	"	—	25	—	40
Rothkohl	"	—	10	—	20	Schleie	"	—	35	—	40
Wirsingkohl	"	—	5	—	20	Hechte	"	—	30	—	40
Bohnen, grüne	3 Pfd.	—	—	—	25	Karauschen	"	—	25	—	40
Mohrrüben	3 Pfd.	—	—	—	10	Barsche	"	—	30	—	40
Kohlrabi	1 Mdl.	—	15	—	20	Zander	"	—	45	—	60
Blumenkohl	p. Kopf	—	10	—	30	Karpfen	"	—	—	—	80
Salat	3 Kopf	—	—	—	10	Barbinen	"	—	25	—	30
Aepfel	3 Pfd.	—	20	—	25	Weißfische	"	—	15	—	20
Birnen	1 Pfd.	—	10	—	20	Puten	Stück	3	50	4	50
Pflaumen	"	—	6	—	10	Gänse	"	3	—	5	50
Gurken (z. Senfg.)	Mdl.	—	30	—	60	Enten	Paar	2	—	3	50
Butter	p. Pfd.	—	75	1	10	Hühner, alte	Stück	1	—	1	30
Eier	Schock	2	20	2	60	" junge	Paar	—	70	1	20
Krebse	"	1	50	3	50	Tauben	"	—	60	—	—

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	5. 10.	4. 10.		5. 10.	4. 10.
Tendenz der Fondsb.	matt.	fester	Pos. Pfandbr. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	217,—	217,10	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,15	216,25	Poln. Pfdbr. 4½%	67,70	67,50
Oesterreich. Bankn.	170,35	170,20	Türk. 1% Anleihe C	24,95	24,80
Preuß. Consols 3 pr	98,—	98 —	Ital. Rente 4%	93,50	93,60
Preuß. Consols 3½ pr.	103,—	103,10	Rum. R. v. 1894 4%	90,70	90,75
Preuß. Consols 4 pr.	103,10	03,—	Disc. Comm. Antheile	199,10	199,80
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,20	97,25	Harp. Bergw.-Act.	182,50	182,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	102,90	102,90	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,70	92,70	Weizen: loco in		
" " 3½% "	100 —	100,20	New-York	96,⅜	95⅛
			Spiritus 70er loco.	43,—	43,10

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hocherfreut an

Thorn, den 4. October 1897

B. Jablonski u. Frau Gertrud geb. Sandelowsky.

Ertheile **gediegenen Unterricht im Clavierspiel,** im **Sologesange,** sowie in **musik-theoretischen Fächern** (musikalische Elementar-, Harmonie-, Contrapunkt- und Compositionslehre).

Mehrjährige praktische Erfahrungen nebst guten Zeugnissen u. Empfehlungen stehen mir zur Seite.

Otto Steinwender, Organist, Schuhmacherstr. 5, 1 Tr.

Die Lieferungen

an Victualien, Kartoffeln, Kohl, Rüben und Wrucken für die Menage-Küche des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke sind vom **1. November d. Js.** auf ein Jahr zu vergeben.

Anerbietungen auf Theillieferungen sind **bis zum 15. October d. J.** an die unterzeichnete Menage-Kommission schriftlich einzusenden.

Die Menage-Kommission des 1. Bat. Inftr. Rgts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Verkauf v. alt. Lagerstroh

Freitag, den 8. Oktober 1897, Nachmittags 2½ Uhr auf der Jacobs-Esplanade,

Sonnabend, 9. Oktober 1897, Nachmittag 2 Uhr am Militärarresthaus

„ „ 3½ Uhr bei Feste König Wilhelm I. (Buchta-Fort)

Garnison-Verwaltung Thorn.

Weidenverkauf auf der Ziegelei-Kämpe der Stadt Thorn.

Nachstehende Weidenschläge der Ziegelei-Kämpe werden zum Verkauf gestellt:

1) Schlag 5 mit 2,0 ha 3jähr. Weidenwuchs,

2) „ 6 „ 6,4 ha 3jähr. Weidenwuchs,

3) „ 7 „ 3,8 ha 3jähr. Weidenwuchs,
2,0 ha 1jähr. Weidenwuchs.

Wir haben hierzu einen Verkaufstermin auf **Sonnabend, den 9. October, Vormittags 9 Uhr** im Ziegelei-Gasthause anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 40 Pf. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Weidenschläge werden auf Verlangen **vorher vom Hilfsförster Neipert,** Bromberger-Vorstadt, vorgezeigt werden.

Thorn, den 24. September 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Reinigung der Regenrohrkasten bis** zum 1. April 1898 wird durch die Kanalisations-Verwaltung für 1,50 Mk. pro Kasten (Eimer) erfolgen. Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, sich in die zu dem genannten Zweck umlaufende Liste einzutragen und gleichzeitig den Geldbetrag an den Verwaltungsboten zu zahlen. — Ausdrücklich bemerkt wird jedoch, daß das Aufthauen der Regenrohre im Winter in dieser Reinigungsarbeit nicht einbegriffen ist. 4026

Thorn, den 1. October 1897.

Der Magistrat.

Loose

zur Hessischen Damenheim-Lotterie. — Ziehung unwiderruflich am 12. und 13. November 1897. Preis eines Looses **Mk. 1,10.**

zur Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz. Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. **Preis eines** ½ Looses: **M. 6,80,** ¼ Looses **Mk. 3,50.** — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines ½ Looses: **Mk. 4,60,** — ¼ Looses **Mk. 2,40**

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie. Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

zur sechsten grossen Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie. Ziehung am 9. October 1897. Loose à **Mk. 1,10** empf. die **Hauptvertriebsstelle für Thorn**

Expedition d. „Thorner Zeitung“, Bäckerstraße 39.

Schönes grosses Eckgrundstück



in einer der hiesigen Hauptverkehrsstraßen m. herrschaftl. Wohn. gr. Hofraum, Kellern, zu jedem Geschäft, bes. **Colonial- Ausschank u. Gastwirthschaft** geeignet, bei Umstände wegen **sofort billig** zu verk. Anz. nur 5—6000 Mk. Näh. durch **C. Pietrykowsky,** Neustädt. Markt 14, I.

Man rauche Löwe!

Löwe ist eine milde, aromatische und feinschmeckende Cigarre, die besonders solchen Personen zu empfehlen ist, die schwere Cigarren nicht vertragen können.

Löwe ist gesetzlich gegen Nachahmungen geschützt.

Löwe kostet Mark 6.— d. 100 Stück und ist echt nur bei ***Oskar Drawert,*** in **Thorn** zu haben.

Damenpelze,

Reise- und Gehpelze für Herren,

Pelz-Jagdjoppen, Schlittendecken

empfiehlt

C. G. Dorau, Thorn,

neben dem **Kaiserl. Postamt.**

NB. Umarbeitungen und Renovirungen in kürzer Zeit.

Bürsten- u. Pinsel-Fabrik

von

Paul Blasejewski.



Empfehle mein gut sortirtes **Bürsten-waarenlager** zu den billigsten Preisen.

Gerberstr. 35

Tuchlager.

Maassgeschäft für **neueste Herren-Moden.**

Täglich: Eingang von Neuheiten.

B. Doliva, *Thorn. Artushof.*

Blutrothe Tigerfinken,

reizende, bunte Sänger, P. 3 M., 5 Paar 9 Mk. Afrikanische Prachtfinken in verschiedenen Farben, niedliche bunte Sänger. Paar 2,50, 5 Paar sortirt 10 Mk. Kardinäle mit feuerrother Haube, fleißige Sänger/ St. 5 Mk. Harzer Kanarienvögel, Hohl- und Klingelroller, auch bei Licht singend, Stück 4, 5, 6, 8, 10, 12, Mk. je nach Leistung. Japan. gelb u. braunb. Mövchen, Zuchtpaar P. 3,50. Graukröpfige Zwerg-Papageien Zuchtpaar P. 2,50, 2 P. 4,50. Alexander-Papageien, sprechen lernend, St. 5 Mk. — Sprechende, zahme Papageien, St. 30, 36, 40, 50, 60 Mk. Versandt unter Garantie leb. Ankunft geg. Nachnahme. **L. Förster,** Vogel-Export, Chemnitz i. S.

Nussb.-Pianino

neu, kreuzs. Eisenbau, grosser Ton, ist sofort billig zu verkaufen. In **Thorn** selbst befindlich, wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Langjährige Garantie. Offerten an Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstrasse 16. 4049

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch v. **Bergmann's Sommersprossen-Seife** allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** à Stück 50 Pf. bei: 3413 **Adolf Leetz.**

---

2 Grundstücke

zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Sechs

gut erhaltene, complete

Petroleum-Blitzlampen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke rc. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei: 1558

Adolf Leetz u. Anders & Co.

Eine Stube zu vermiethen Klosterstr. Nr. 1 III.

Victoria-Theater in Thorn.

Einem hochgeehrten Publikum in Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß die

Große französische Variété-Gesellschaft

25 Personen. Première 25 Personen.

hier eintreffen wird und

Mittwoch, den 6 und Donnerstag den 7. Oktober cr. im **Victoria-Theater**

2 große brillante Vorstellungen

geben wird.

Specialitäten und Künstler nur 1. Ranges auf dem Gebiete des Tanzes, Gesanges, der Musik, Gymnastik, Acrobatik etc.

Alles non plus ultra.

Großes Concert

der eigenen Kapelle (Streichorchester) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Paul Schmidt** aus Berlin.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf., reservirter Platz 1 Mk., Gallerie 30 Pf. Billets sind auch vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski** zu haben.

Um recht regen Besuch der Vorstellungen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Direction „Première.“

Impresario: **Albert Wells.**

Vom 1. Oktober cr. habe ich die Gebühren für meine

Musikalien-Leihanstalt

wie folgt gestellt:

Jährlich 5,— Mk. Halbjährlich 3,— Mk ohne Prämie,

„ 10,— „ „ 6,— „ mit Prämie

für den ganzen Betrag. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich **Doubletten** auch neueren Datums mit **90%** abgebe.

Walter Lambeck.

Otto Stolp, Maler,

Gerstenstrasse - Wilhelmsplatz und Klosterstrasse 4

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend ganz ergebenst zu empfehlen.

Die einfachsten bis zu den elegantesten, dem Geschmack der Neuzeit entsprechenden

Malerarbeiten

werden zu mässigen Preisen schnell und gut ausgeführt.

Hochachtungsvoll

4050 **Otto Stolp,** Maler.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.



Ziehung 13 Oktober cr.

Nur Gold und Silber.

Gewinne i. W. v. 25000 Mk. 6000 Mk. 3000 Mk. rc.

Gewinne: 2000 i. W. v. 50180 Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,

Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr. sowie hier die Expedition dieser Zeitung und **Oskar Smolbocki**

Für eine **größere Cigarrenfabrik** wird ein tüchtiger



Agent

gegen hohe Provision für den Verkauf von Cigarren in mittleren und besseren Preislagen zu engagiren **gesucht.** Bei gutem Erfolge feste Anstellung gesichert.

Meldungen mit Angabe von Referenzen unter Chiffre **„Cigarren 100“** an die Expedition dieser Zeitung. 3995

Gesucht

wird zur Leitung eines kleinen, sauberen

Geschäfts

bei freier Wohnung ein verheiratheter oder pensionirter

Beamter,

dessen Frau oder Tochter das Ladengeschäft versehen kann, oder eine ältere Dame (Wittwe) mit Anhang.

Offerten mit kurzem Lebenslauf unter **A. Z.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

1 Gesellen und 2 Lehrlinge

verlangt **A. Wittmann,** Schlossermeister.

---

1 Verkäuferin

suche von sogleich für meine Niederlage.

3994 **A. Roggatz** Bäckermeister.

Ein Lehrling

findet Stellung per sofort bei

A. Glückmann Kaliski.

Einen Lehrling

nimmt unter günstigen Bedingungen an.

L. Fliegner's Conditorei,

3934 **Schneidemühl.**

Perf. Köchin und Stubenmädchen

in der Glanzplätterei erfahren, empfiehlt Frau **M. Zurawska,** Kulmerstr. Nr. 2 DI.

Klavierschüler

wünscht anzunehmen

Hedwig Hey, geb. Gude.

Gerechtestraße 9.

---

3 kräftige Lehrlinge

zur Erlernung des Formerhandwerks können sich melden bei 4052

E. Drewitz,

Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

Ein Knabe,

anständiger Eltern, kann sofort oder später in die Lehre treten bei 3622

C. Grethe, Kunst- u. Handelsgärtnerei, **Neu-Weißhof** bei Thorn, Nähe der **Ulanen-Kaserne.**

Eine Schneiderin,

welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlins selbstständig gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Zu erfragen bei

Dupke, Brückenstraße 29.

Jaquetts, Mäntel, Costüme werden zum Modernisiren angenommen.

Suche geübte

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen.

Auch **Schülerinnen** werden angenommen.

J. Afeltowska, Modistin, **Seglerstraße 23, II.**

Pferdehaare kauft zu den höchsten Preisen.

P. Blasejewski. Bürstenfabrikant, 3965 **Gerberstraße 35.**

Wohne jetzt

Thorn, Bäckerstr. 18, I.

(Käsehandlung **Much.**)

S. Streich,

Gerichtl. vereid. Dolmetscher u. Translateur der russischen Sprache.

Volksanwalt. 3963

Eine Wohnung,

Brombergerstraße 33, I. Etage, 5 Zimmer, Burschenstube, Pferdestall rc., ist vom 1. October zu vermiethen. 3793

A. Majewski, Fischerstr. 55.

Montag, den 18. October 1897,

Abends 8 Uhr

im grossen Saale des Artushofes

CONCERT

von

Willi Burmester

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn

M. Mayer-Mahr.

Concertflügel: **Bechstein.**

Karten à 3, 2 und 1 Mark in der Buchhandlung von *Walter Lambeck.*

Ruder-Verein Thorn.

Donnerstag, 7. October, Abds. 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Löwenbräu.

Zum Pilsner.



Gr. Krebse, holl. Austern

Echten

Emmenthaler Schweizer-

Bayrischen Schweizer-

Holländ. Edamer-

Holländ. Gonda-

Roquefort-

Chester-

Käse

empfiehlt

J. G. Adolph.

Preisselbeeren u. Kirschen

empfiehlt 3972

J. Stoller, Schifferstr. 1.

Edle Harzer Kanarienhähne

eigene Zucht, empfiehlt von 5 Mark an **Brzezinski, Mocker,** Rosestr. 1.

---

2 gut möblirte Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstr. 4, I. Etage.

---

2 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen **Culmerstr. 15** n. vorne.

Kleine Wohnungen

Heiligegeiststraße 9 Nachmittags 3—5 Uhr.

1 Zim. f. 1 Pers. noch zu haben Bäckerstr. 3.

Breitestraße 2,

3 Etage, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. **Paul Hartmann.**

---

1 großer Lagerplatz

mit auch ohne Schuppen sofort zu verpachten 3520 **Gründer. Conductstr. 7.**

Araberstr. 6, II

eine **kleine Wohnung** von 3 Zimmern u. Küche. Näheres **Schuhmacherstr. 1,** part.

Eine Wohnung,

1. Etage, **Neustädtischer Markt,** ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921

J. Kurowski, Gerechtestraße 2.

---

2 gut möbl. Zimmer

n. Burschengelaß vom sofort zu vermiethen. **Kulmerstraße 13,** I. Etage.

Zu erfragen Nr. 11, II. Etage.

Eine kleine Hofwohnung

für ruhige Miether ist zu vermiethen. Zu erfragen **Culmerstraße 9 im Laden.**

Eine kleine Wohnung

umzugshalber sofort billig zu vermiethen. **Mauerstraße 37.**

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. **Mocker,** Schwagerstr. 65. neben **Born & Schütze. A. Hacker.**

---

1 Hausflurladen

von sogleich zu verm. **Heiligegeiststr. 19.**

Wohne jetzt

Breitestraße 34, II.

(bei Herrn **Wollenberg.**)

4662 **Zahnarzt Davitt.**

Herrschaftl. Wohnung,

einzige im Hause, zu vermiethen. Annen-Apotheke,

8966 **Mellienstr. 92.**

---

3. Etage, 3 Stuben und nebst Balkon, nach der Weichsel, alles hell, vom 1. Oct. z. verm. **Louis Kalischer, Baderstr. 2.**

Balkonwohnung,

4 Zimmer, Küche und Speisekammer zu vermiethen. **Lemke, Mocker, Rayonstr. 8.**

I. Etage,

5 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung, vollständig neu renovirt, zu vermiethen.

3585 **Brückenstraße 32.**

Synagogale Nachrichten.

Beginn des Morgengottesdienstes am Mittwoch 7 Uhr.

Seelenfeier 10½ Uhr Vormittags.

Predigt und Seelenfeier im Betsaal 11½ Uhr Vormittags.

Schlußpredigt in der Synagoge 4 Uhr Nachm.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.